

Berichte

„Opferschacht“ von Leonding verfasst.

Ausgehend vom Kontakt der Abteilung zu einem Heimatforscher führte das Bundesdenkmalamt eine Grabung in einer aufgelassenen Wallfahrtskapelle in Sarleinsbach durch.

Für Anfang November erfolgte eine Einladung zu einer Fachtagung zur Archäologie Südböhmens in Budweis.

Projekte

In Kooperation mit der Universität Lund und der University Wales Bangor wurde das EU-Projekt „Fighting Men vs. Weaving Women. Gender Roles in Prehistory: Popular and Scholarly Views, their Connections, and their Influence on Modern European Society“ eingereicht, welches abgelehnt wurde.

Vom 16.-27.7. wurde in Kooperation mit den Universitäten Wales Bangor sowie Wien eine Grabung in der sog. „Viereckschanze“ von Lochen durchgeführt (gleichzeitig Lehrgrabung). Das von der Gemeinde Lochen großzügig unterstützte Projekt konnte die bisherige eisenzeitliche Datierung widerlegen. Es handelt sich um eine neuzeitliche Anlage, deren zeitliche Einordnung in das 18. Jahrhundert derzeit am wahrscheinlichsten gilt.

Das Projekt „Golden Horizon“ – Nomadenausstellung wurde intensiv fortgesetzt.

Die Vorbereitungen für die Ausstellung „Identitäten“ mit dem Lebensspurenmuseum Wels wurde intensiviert.

Restaurierung (Metall, Keramik)

Ab dem Berichtsjahr eigener Jahresbericht

Jutta LESKOVAR, Martina REITBERGER

Römerzeit, Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

Tagung: Archäologie und Landeskunde , 26.-28. April 2007

Die Sammlungsleiterin suchte den Kontakt zur Stadt Linz, Nordico Univ. Prof. Ruprechtsberger, der die Beiträge Ruprechtsberger, Trebsche und Genser organisierte.

Die anderen Beiträge wurden dahin gehend erbeten, dass vor allem neuere Ausgrabungen aus Oberösterreich vorgestellt werden sollten, da diese per se schon eine betont landeskundliche Komponente enthalten.

Die Auswertung solcher Ergebnisse ist dann meist überregional, wenn nicht international, der landeskundliche Bezug geht dabei aber vor allem im Bereich von Kulturlandschaftsforschung nie verloren.

Die Tagung selbst wurde ebenfalls von der Sammlungsleiterin organisiert sie hielt auch einen Vortrag über erste Vorergebnisse der Ausgrabung Linzer Schloss Südflügel (s. u.).

Die Schriftleitung für die Drucklegung und die Redaktion lag in den Händen von Herrn Hofrat Dr. Gerhard Winkler.

Schlossgrabung 2007

März bis Dezember erfolgten baubegleitend und vor allem den Mitteltrakt betreffend archäologische Untersuchungen.

Folgende Befunde wurden dokumentiert:

- A) Brunnen im Bereich des ehemaligen Mitteltraktes. Wasserleitungen und Abwasserkanäle, Pflasterung des Hofes usw.
- B) Ziehbrunnen südlich neben dem großen Brunnen.
- C) Römische und mittelalterliche Gräben im Bereich des Nordteiles des großen Hofes.
- D) Untersuchungen im südlichen Außenhang des Linzer Schlosses : Wasserverteilungsanlage, neuzeitliche Hausreste, Reste der Fußbodenheizung des Glashauses (Orangerie), die im Plan aus dem Heeresgeschichtlichen Museum verzeichnet ist, und sich außen südlich des großen Saales befand. Genaue Untersuchung der Südseite des Fundamentes der S-Mauer des Rudolfbaues, und Feststellung wie weit die Originalmauern im aufgehenden noch erhalten sind.
- E) Osttrakt: Freilegen der Stiegenanlage im Osttrakt des Südflügels.
- F) In der westlichen Durchfahrt kam durch Freilegen eines bestehenden abgedeckten Schachtes eine alte Verbindung von Schloss und Stollensystem mittels einer alten Stiege zu tage.

A) durch die genaue Untersuchung des Brunnenunterbaues kamen die Wasserzuleitung des Brunnens, das Gerinne für die Wasserableitung und die Schlosswasserleitung ans Tageslicht. Die Kanäle waren je nach Funktion sorgfältig mit Kehlheimerplatten ausgelegt, die Wände aus Natursteinmauern gebildet und die Kanäle teilweise mit großen Platten abgedeckt. Ferner wurde der Verlauf eines dazugehörigen gewölbten Abwasserkanals dokumentiert. Von einer Holzwasserleitung zeigten sich im Boden die Verfärbungen und die Verbindungsmuffen aus Eisen lagen noch in situ. Auch ein Stück Bleirohr einer alten Wasserleitung, in einer Steinrinne verlegt, kam zu tage. Das dazugehörige alte Hofpflaster konnte auf einer großen Fläche dokumentiert werden.

B) Der mittelalterliche Ziehbrunnen wurde innen sorgfältig von oben nach

Berichte

unten dokumentiert, das Pumprohr aus Holz und alle anderen Holzteile geborgen, feucht gelagert und für die spätere Konservierung vorbereitet. Einige Proben haben wir bereits nach Wien zur Holzbestimmung und dendrochronologischen Untersuchung gesendet. Im Zuge der geplanten Integrierung des Brunnens in den Neubau wurde der Brunnen auch außen freigelegt, er war mittels einer quadratischen Holzverschalung in Trockenmauertechnik eingetieft worden. Zur Sicherung wurde dann außen in Spritzbeton verkleidet.

C) Gräben im Bereich des großen Schlosshofes:

Die bereits im Nordprofil beobachteten Gräben konnten im Zuge der Baubegleitung mehrmals geschnitten werden und ihr Verlauf zeigte sich ganz deutlich. Es handelt sich dabei um folgende Befunde:

- 1) Westlich des angeschnittenen Abwasserkanals kam ein kleiner Spitzgraben zu tage.
- 2) An diesen schloss im Westen ein breiter Graben an, der in seinem unteren Teil eine ganz markante orange-gelbliche, ca.20 cm dicke homogene Lehmschicht zeigte, über der noch ein schmales, 10cm hohes Band aus grauer lehmiger Tonerde lag. Diese Schicht zieht sich durch den ganzen breiten Graben. Bereits 2006 wurde dieser Graben vor der Nordmauer des Rudolfbaues, die ihn störte, angeschnitten und von uns dort als Abfallgrube angesprochen.
- 3) In der Fortsetzung des großen Grabens Richtung Westen zeigte sich, dass dieser breite Graben einen älteren Spitzgraben überschneidet. Dabei scheint sehr interessant, dass sich die gelbe Lehm- und die graue Tonschichtschicht, die den Boden des großen Grabens bildet, auch über den Spitzgraben hinwegzieht.

C) im Zuge der Baubegleitung musste der Südhang an mehreren Stellen untersucht werden:

- 1) Unterhalb des Ostflügels wurde eine Wasserverteilungskammer angetroffen, bestehend aus einem überwölbten Schacht mit einem steilen Zufuhrkanal vom Schloss her und unterschiedlich hohen Ableitungskanälen in Richtung Stadt. Westlich dieser Anlage in einem Abstand ca. 20m wurden Reste eines neuzeitlichen Gebäudes in Form einer Hausmauer und eines Kanalrestes angeschnitten.
- 2) Am Übergang vom großen Saal zum Südflügel, dort wo die Südmauer einen markanten Knick zeigt und dort wo der Gang vom Landhaus ins Schloss angenommen wird, konnte das alte Bastionsmauerfundament teilweise freigelegt werden.
- 3) Im Figurengarten, der südlich des großen Saales situiert ist, wurde die Heizung der ehemaligen Orangerie teilweise freigelegt. Die Konstruktion bestand

aus Ziegeln, die einen breiteren Heizkanal (Fußbodenheizung) bildeten und unterschiedliche Niveaus zeigten. In diesem Bereich zeigte sich ein auffälliger Graben, der parallel zur Schlossmauer verlief und vermutlich den äußeren Rand der Baugrube der Südmauer des Rudolfsbaues bildete. In ihr kamen aber auf vereinzelt römische Münzen und Funde zutage.

D) Im Osttrakt wurde das Niveau des Gefängnisse freigelegt, dabei kam ein Raum mit einer Stiegenanlage zutage. Dieser Raum besaß einen Boden aus Pflastersteinen, die auf einen älteren Estrich verlegt waren. In der Südwestecke des Raumes kam ein älterer Ausgang bestehend aus drei erhaltenen Stufen zutage. In der Nordwestecke dieses Raumes wurde der schon bekannte Horizont des Friedhofes erfasst.

Teilnahme am Römersteinprojekt der Universität Salzburg als Kooperationspartner, Projekttitel: **Römische Steindenkmäler im bayrisch-österreichischen Raum.**

Projektart / Laufzeit :Interreg IIIa / 1. 1. 2007 bis 31. 12. 2007

Projekthalt: Datenbankgestütztes Informationssystem zu römischen Steindenkmälern und antiken Steinbrüchen in ihren archäologischen und geologischen Aspekten im bayrisch-österreichischen Raum – eine Internetplattform für Museen, Heimathäuser, Gemeinden, Bürger und Wissenschaft.

Projektleiter: Bayerische Staatsbibliothek, München

Partner: Salzburg Museum, OÖLM, CHC Universität Salzburg

Publikation: Wird als Internet-Ressource zur Verfügung gestellt.

Teilnahme am Kongress: Das 15. und 16. Jahrhundert: Archäologie einer Wendezeit: 22.-24.02.07 Tübingen; ferner führten im September Dienstreisen nach Bonn und Trier.

Publikationen: Ch. Schwanzar, Die Ausgrabung im Bereich Südflügel Linzer Schloss 2006. Ein kurzer Vorbericht, in: Christine Schwanzar und Gerhard Winkler (Hrsg.), Archäologie und Landeskunde. Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich Folge 17, Linz 2007, S. 85-101.

Christine SCHWANZAR

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [153](#)

Autor(en)/Author(s): Schwanzar Christine

Artikel/Article: [Römerzeit, Mittelalter- und Neuzeitarchäologie. 582-585](#)